

Die Wildblume

Sie stand am Wegesrand
auf kargem Boden.
Der Tau des Morgens
war und ist für sie Lebensquell.

Der süße Duft ihrer Blüte.
erfahrbar durch Zuwendung.
Das Auge und das Herz
beginnt es zu erkennen
was wir Liebe nennen.

Das Licht, nach dem sie sich streckt,
ist, das Licht der Ewigkeit.
Dieses sie wachsen und gedeihen lässt.

Bei ihr zu verweilen,
so ihre Worte, Gedanken berühren.
Den Gleichklang zweier Seelen
wundersam zu spüren.

Gedanken kleiden sich in Worte,
zu Fragen sich gestalten.
Dinge dabei zu erkennen,
die wir Verhaltensmuster nennen.

Sie zu verändern, das Streben,
neu zu gestalten das Leben.
Die Liebe mag der Grundstein sein,
so zwei Seelen werden eins.

Ein Zuhause finden,
welches zum Glück wird.
Zu einer Harmonie,
des Schenkens und beschenkt Werdens.

Sehnsüchte Erfüllung erlangen.
Die Liebe zu und füreinander
gedeihen zur tragenden Kraft,
leuchtend in einem schillernden Band.